Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1898

295 (17.12.1898) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 295 I. Blatt — Karlsruhe, Samstag, den 17. Dezember — 1898

Politische Uebersicht.

* Karlsruhe. 16. Dezember.

Das muhamedanische England.

Mit nicht geringem Erstaunen werden unsere Leser die Meldung aufgenommen haben, daß auf Kreta eine Adresse an die Königin von England zirkuliert, worin sie als Beherrscherin des größten muhammedanischen Staates zum Schutze der moslemitischen Kreter gegen den christlichen Prinzen Georg von Griechenland, den von Rußland präsentierten neuen Gouverneur der unruhigen Insel, aufgefordert wird. Man wird wohl nicht fehl gehen, wenn man diese Bewegung auf englische Machenschaften zurückführt, welche so recht die unsagbare politische Heuchelei der Engländer charakterisiert. Der Name des Sultans ist dem Briten „unaussprechlich", da aber der Prinz Georg bei seinen intimen Beziehungen zum Zaren den Engländern als eine schlechte Gewähr für ihre alten Absichten auf die Insel erscheinen mag, so müssen jetzt die moslemitischen Kreter gegen den neuen christlichen Gouverneur petitionieren, wie vorher die christliche Bevölkerung durch englisches Geld gegen die Türkei aufgehetzt worden ist. Den britischen Rotröcken und Blaujacken und ihren tapferen Offizieren mag ja der Abschied von dem klassischen Eiland der Cythere schwer fallen, aber deshalb John Bull, als Protektor des Muhamedanismus frisiert — ein Bild für Götter!

Ein Beinhaus als politisches Menetekel.

In Galataria, unweit des Konstantinopeler Vororts San Stefano, der durch den Frieden vom 3. März 1878 berühmt geworden ist, soll demnächst ein Beinhaus und eine Gedächtniskirche für die russischen Krieger, die in dem Feldzug gegen die Türkei gefallen oder gestorben sind, mit großem Gepränge eingeweiht werden. Ein Großfürst mit Abordnungen aller Armeekorps, die damals auf dem rumelischen Kriegsschauplatz mitgefochten haben, trifft dazu ein, und manche Kreise möchten, wie der „Köln. Ztg." aus Konstantinopel geschrieben wird, die Feier zu einer Art von Kundgebung gegen die Reise des Kaisers Wilhelm ausbeuten. Wie verlautet, hat die Petersburger Regierung die Ueberreste der Soldaten aus ganz Rumelien dorthin zusammenbringen lassen; von anderer Seite wird dies mit dem Bemerken bestritten, der Bau, so umfangreich er auch ist, könne nur die Gebeine der Opfer der Krankheiten aufnehmen, die während des Waffenstillstandes das russische Heer vor der türkischen Hauptstadt heimsuchten. Gefechte sind in der Umgebung von Konstantinopel nicht mehr geliefert worden. Am 31. Januar 1878 waren durch den Friedensvertrag von Adrianopel die Linien von Tschataldscha der siegreichen Armee des Zaren ausgeliefert und später infolge des englischen Eingreifens als Antwort auf das Erscheinen eines britischen Geschwaders im Marmarameer die russischen Truppen bei San Stefano vorgeschoben worden. In dieser Stellung hatten sie vornehmlich durch die verfehlten Anordnungen des Oberkommandos, das damals noch in den Händen des Großfürsten Nikolaus lag, furchtbar unter Seuchen zu leiden, die durch die Fasten der griechisch-orthodoxen Kirche gefördert wurden. Thatsächlich war Ende April, als General Totleben den Befehl übernahm, das Heer nicht mehr schlagfertig. Wenn man in Rußland gerade bei San Stefano den Platz für das Beinhaus wählte, so ist nach den wirklichen Vorgängen weniger der Wunsch, der Toten an einer Stelle kriegerischer Thaten zu gedenken, als die Absicht geltend gewesen, aller Welt zu zeigen, wie weit die Fahnen des Zaren bis vor die Hauptstadt des Erbfeindes gelangt sind. Und das Bauwerk, das der Eröffnung harrt, erfüllt durch Größe und Masse seinen Zweck, denn von der Bahn wie vom Meere aus fällt der Blick des Reisenden schon aus bedeutender Entfernung auf den ragenden Glockenturm, dessen goldglänzende Kuppel das Kreuz krönt. Der Muselmann wird dieses Wahrzeichen allezeit mit sehr gemischten Gefühlen betrachten, legt es ihm doch den Gedanken nahe, daß eines Tages das griechische Kreuz auch wieder auf der Hagia Sophia im einstigen Byzanz erglänzen wird.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 15. Dez. Auf das Huldigungstelegramm, welches der am Mittwoch in Berlin unter dem Vorsitze des Erbprinzen zu Hohenlohe-Schillingsfürst zu einer Sitzung versammelt gewesene Vorstand des deutschen Flottenvereins an den Kaiser gerichtet hat, ist nachfolgendes Antworttelegramm an den Vorsitzenden eingegangen: Springe, 14. Dez. Dem zum erstenmale versammelten Vorstande des deutschen Flottenvereins danke ich herzlich für den gewidmeten Huldigungsgruß. Möge die Thätigkeit des Vereins und aller seiner Mitglieder dazu beitragen, daß die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer kräftigen Entfaltung unserer Kriegstüchtigkeit zur See im deutschen Volke immer tiefere Wurzel fasse, und daß eine starke Flotte eine der wichtigsten Grundlagen für die Erhaltung der Größe und des Ansehens des Reiches und für die gedeihliche Entwickelung unserer wirtschaftlichen Interessen bildet.

* **Die Interpellation des Freiherrn v. Wangenheim:** „Ist der Reichskanzler bereit, Auskunft über die Ergebnisse der Enqueten zu erteilen, die in den verschiedenen Bundesstaaten über angebliche Fleischnot stattgefunden haben?" ist mit 106 Unterschriften dem Reichstag zugegangen.

* **Der Bundesrat** genehmigte den Ausschußbericht über die Vorlage vom 5. November 1898 betreffend die Erteilung der Befugnis zur Zollabfertigung von Wollengarn als hartes Kammgarn, ebenso den Ausschußbericht über die Vorlage betreffend die anderweite Festsetzung der Gebühren für Postanweisungen und für Sendungen von Warenproben.

* **Berlin**, 15. Dez. Das „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht die Militär-Strafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898, das Einführungsgesetz zur Militär-Strafgerichtsordnung vom 1. Dez. 1898, das Gesetz betreffend Dienstvergehen von richterlichen und Militär-Justizbeamten und deren unfreiwillige Versetzung in eine andere Stelle oder in den Ruhestand vom 1. Dez. 1898.

* **Transport verhafteter Personen.** Der Kaiser hat, wie der Kriegsminister bekannt macht, eine Aenderung der Garnisondienstvorschriften angeordnet, wonach bei Verhaftungen und vorläufigen Festnahmen zu verfahren ist. Danach soll der Transport verhafteter und vorläufig festgenommener Personen (Militär und Civil) in [illegible] verkehrsreichen Straßen möglichst in geschlossenem Wagen (Droschken u. s. w.) erfolgen. Erscheint nach Lage des einzelnen Falles, z. B. bei Personen, die sich widersetzen, oder wenn schwerere Vergehen oder Verbrechen vorliegen, eine Fesselung der Verhafteten notwendig, so hat diese auf Anordnung des Wachthabenden mit dem auf der Wache befindlichen Schließzeug, oder auf andere geeignete Weise zu erfolgen. Damit wird endlich einem von der Presse oft gerügten bedrohlichen Mißstand gegenüber Abhilfe geschaffen.

Staatssekretär v. Bülow als Redner. Dem „Pf. Kur." schreibt ein Berliner Berichterstatter über das Auftreten v. Bülows im Reichstag: v. Bülow erhebt sich in seiner ganzen Gardemaß-Länge, streicht sich langsam über sein blondes, exakt in der Mitte des Kopfes gescheiteltes Haar, stemmt dann beide Hände für einen Augenblick in die Seiten und beginnt. Der Herr Staatssekretär hat eine eigenartige Redeweise. Liest man seine Ausführungen, so kommt man zweifellos zu der Annahme, v. Bülow spreche fließend, elegant, mit jenem angenehm verbindlichen Tonfall des liebenswürdigen Plauderers, als den ihn seine Reden erscheinen lassen. Von all dem gar keine Spur. Die Stimme ist hart und spröd, die Aussprache breit, fast süddeutsch behäbig, und die einzelnen Sätze kommen ordentlich abgehackt heraus. Dabei wiegt er beständig mit dem Oberkörper hin und her, agiert mit beiden Armen, greift bald ein Blatt Papier, bald einen Bleistift auf, um beides eben so rasch und unvermittelt wieder auf den Tisch zu legen, beugt den Kopf, als wolle er von irgend einem Zettel etwas ablesen, was ihm aber garnicht einfällt, hebt ihn wieder, kurz ist in ständiger Bewegung. Das alles ist nicht schön, nicht imponierend, und man muß sich erst an diese Sonderlichkeiten gewöhnen, ehe man zu einem Genuß der eigentlichen Rede kommt. Und der ist da, sobald man über die Aeußerlichkeiten hinweg zu sehen vermag und man freut sich, die auswärtigen Geschäfte in den Händen eines Mannes zu wissen, der — wie seine Reden unzweifelhaft erkennen lassen — ein ebenso gewiegter als vorsichtiger, mitunter auch recht mißtrauischer Diplomat ist.

* **Polnische Vereine in Leipzig.** Die in Leipzig bestehenden polnischen Vereine, ein Industrieverein, ein sozialdemokratischer Arbeiterverein „Brüderliche Hilfe" und eine studentische Korporation „Unitas", welche regste Verbindung untereinander unterhalten, fühlen sich so erstarkt, daß sie jetzt eine ausgesprochen politischen Zwecken dienende polnische Zeitung, „Palak na Obczyznie" (Der Pole im Fremdland), welche in polnischer Sprache wöchentlich dreimal unter der Redaktion von Josef Jacobowski erscheint, herausgeben.

* **Französische Ränke im Vatikan.** Die Berliner „Germania" ist den Motiven der vom französischen Botschafter Poubelle angezettelten Aktion gegen den deutschfreundlichen Erzbischof von Jerusalem, Msgr. Piavi, bis zu einem gewissen Punkte nahegekommen, bei dem das Kommentierungsvermögen des Centrumsblattes jedoch versagt. Wir glauben nämlich, daß die Schritte des Vertreters der „ältesten Tochter der Kirche" sich ganz im Sinne der Politik des Kardinals Rampolla bewegen, der die Uebernahme des Protektorats, wie auch die Kaiserreise nach dem Orient und ihre Wirkungen als lähmend empfunden hat und diesen Schachzug ausgleichen möchte.

Deutscher Reichstag.

(Schluß.)

w Berlin, 15. Dezember.

Abg. Bebel (fortfahrend): Wie sei der Erlaß des Ministers v. d. Recke über das Scharfschießen mit dem Bestreben zu vereinen, für die Aufrechterhaltung der Ordnung im christlichen Staate zu sorgen? Auch der kürzliche Erlaß über die Verwendung des Militärs bei Unruhen, ebenso der von dem früheren Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf und dem General Hahnke unterzeichnete Erlaß, betr. die vorläufige Festnahme sozialistischer Führer bei Unruhen von anscheinend revolutionärem Charakter, erinnerten an den Belagerungszustand. Wer entscheidet denn, wann eine Unruhe revolutionär zu werden scheine? Grund zum Einschreiten gegen die Sozialdemokratie bestehe nicht mehr, dieselbe habe die Öffentlichkeit nicht zu scheuen. Sie habe auch ihren Höhepunkt noch nicht überschritten, wie die Zunahme bei den letzten Wahlen zeige, namentlich in Ost- und Westpreußen, wo unter den Taglöhnern grauenhafte Verhältnisse herrschten. Der Sozialismus und der Anarchismus seien grundverschieden. Die Sozialdemokratie könne ihre Ansicht ändern, aber niemals sich der Rechten nähern. Die weiteren Ausführungen des Redners, der mehr als zwei Stunden sprach, wurden mit großer Unruhe aufgenommen.

Kriegsminister v. Goßler bemerkt, ihm sei von einer Sitte, über die Köpfe der Empörer hinwegzuschießen, nichts bekannt. Das Militär gehe stets nach dem Gesetz vor. Wer auf Grund des Gesetzes bei Unruhen sich entschließe, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen und dann über die Köpfe hinwegschieße, gehöre vor ein Kriegsgericht. Er habe den von Bebel erwähnten Erlaß über die Festnahme sozialistischer Führer in seinen Akten nicht finden können. Es sei schon aus äußerlichen Gründen unmöglich, daß von diesen beiden verschiedenen Ressorts solch gemeinsamer Erlaß unterzeichnet sei. Bebel sei augenscheinlich getäuscht worden.

Staatssekretär v. Posadowsky bemerkt, die soziale Gesetzgebung sei nicht zum Stillstand gekommen, weitere Arbeiterschutzverordnungen würden vorbereitet, beispielsweise für Spinnereien. Redner spricht ironisch vom Zukunftsstaat der Sozialdemokraten, vor dem die eigenen Genossen wie vor einem Medusenhaupt zurückschrecken würden, wenn sie hinter den ihn verhüllenden Schleier sehen könnten, oder sie würden wohl nicht zurückschrecken, weil nichts dahinter sei. (Heiterkeit, Beifall rechts.) Das Bestehen der Sozialdemokratie sei der beste Beweis dafür, daß Deutschland ein freiheitlicher Staat sei.

Abg. Lieber (Ctr.) äußert seine feste Ueberzeugung, daß ein neuer Flottenplan ganz und gar nicht zu erwarten sei. Es sei wünschenswert, daß jährlich ein Schuldentilgungsgesetz eingebracht werde, aber nicht durch erhöhte Anleihen illusorisch gemacht werde. Erst nach der Erfüllung der berechtigten Forderungen der Arbeiter lasse sich die Sozialdemokratie wirksam bekämpfen, namentlich müßten die Arbeitervereine zu Waffen der Ordnungsparteien gegen die Sozialdemokratie gemacht werden. Bei aller Volkstümlichkeit, worauf das Centrum stolz ist, bei aller Entschlossenheit, die Volksrechte zu wahren, will das Centrum stets mitarbeiten zur Wohlfahrt, Ehre und Größe des Reiches. Alles, was Abg. Fritzen am Montag über das Protektorat hier sagte, sagte er im einmütigen Einverständnisse aller seiner politischen Freunde. (Beifall.) Wir sind genau so deutsch, wie wir katholisch sind. Der „Voce della Verita" ist Abg. Fritzen keine Rechenschaft schuldig. Redner schließt, indem er die Hoffnung ausdrückt, daß das rückkehrende Vertrauen in die gute deutsche Gesinnung des Centrums dazu führen möge, daß man die Katholiken in Deutschland frei und ungehindert leben und sterben lasse. (Beifall im Centrum.)

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (deutsche Refp.) meint, die beste Waffe gegen die Sozialdemokratie wäre die Einführung der Reichstagswahlpflicht. Seine Partei werde einen entsprechenden Initiativantrag einbringen. Eine ernsthafte Prüfung sei nötig, ob nicht die bestehenden Gesetze zum Schutze der Arbeitswilligen ausreichten. Die Bestimmungen über den unlauteren Wettbewerb enthielten noch viele Lücken, welche ergänzt werden müßten. Redner bespricht sodann die Verhältnisse der Deutschen in Oesterreich.

Hierauf wird ein Schlußantrag angenommen.

Nach persönlichen Bemerkungen des Abg. Bebel wird der Etat der Budgetkommission überwiesen. Hierauf vertagt sich das Haus auf den 10. Januar 1899 2 Uhr nachmittags. Tagesordnung: Rechnungssachen. Interpellation Wangenheim über die Fleischnot. Schluß 6 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Das offiziöse „Wiener Fremdenblatt" veröffentlicht ein Communiqué des auswärtigen Amts, wonach „bestimmt versichert werden darf, daß Graf Thun mit dem Schlußsatze seiner vielerörterten Antwortrede auf die polnisch-tschechische Ausweisungs-Interpellation keinesfalls eine Drohung gegenüber Preußen beabsichtigt habe". Der direkte Hinweis darauf, daß Graf Thun als österreichischer Staatsmann den „unschätzbaren Wert" des Bündnisses mit dem Deutschen Reiche und den Wunsch des Kaisers kennen müsse, ist wohl geeignet, über die Intentionen, die im auswärtigen Amte herrschen, jeden Zweifel auszuschließen. Um dem Grafen Thun diese Pille zu versüßen, wird dann noch etwas gar zu geistreich ausgeführt, „daß gerade ein internationales Bündnis bei den Völkern umsomehr geachtet und eingewurzelt sein wird, wenn sich zeigt, daß es in keiner Weise zu Rücksichten der Abhängigkeit bezüglich der inneren Politik führt, in unserem Falle also den Ministerpräsidenten nicht verhindert hat, die volle Selbständigkeit interner Maßnahmen für eventuelle Fälle zu betonen." Ein Wischer für den Grafen Thun bleibt aber das Communiqué des auswärtigen Amts doch.

Schweden

* Prinz Gustav Adolf, der älteste Sohn des schwedisch-norwegischen Kronprinzenpaares, ist, wie man aus Stockholm mitteilt, von zwei Professoren einer gründlichen Untersuchung seines Gesundheitszustandes unterzogen worden, nachdem dieser schon mehrfach Operationen, nämlich die Entfernung von Drüsengeschwülsten und Polypen, erfordert hatte. Im ganzen wurde eine sichtliche Besserung festgestellt und da man auf weitere Genesung durch die Selbsthilfe der Natur hofft, so will man vorläufig von einer sonst wohl notwendig erscheinenden durchgreifenderen Operation absehen. Das auf dem linken Ohr geschwächte Gehör hat sich neuerdings auch gebessert. Nunmehr gedenkt die Kronprinzessin Viktoria, die wegen ihres Sohnes ihre gewohnte Herbstreise nach dem Süden verschoben hatte, sich zunächst nach Baden und dann nach Italien zu begeben.

Amerika.

* **Mexiko**, 14. Dez. Der Budgetvoranschlag für 1899/1900, welcher der Abgeordneten-Kammer heute vorgelegt ist, sieht die Einnahmen mit 54 913 000, die Ausgaben mit 54 886 000 Pesos vor; es verbleibt demnach ein Ueberschuß von 27 000 Pesos, obgleich das Budget das vorjährige um 2 214 000 Pesos überschreitet.

Baden und Nachbarländer.

* **Lahr**, 15. Dez. In einer vertraulichen Sitzung des Bürgerausschusses erstattete gestern Herr Stadtverordnetenobmann Geh. Kommerzienrat Sander namens des Wahlausschusses für die Oberbürgermeisterwahl Bericht über das, was bisher in dieser Angelegenheit geschehen ist. In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde beschlossen, daß Stadtrat und Stadtverordnetenvorstand zusammen den Wahlausschuß bilden solle. Man habe von einer öffentlichen Ausschreibung Abstand genommen, weil bei einer solchen sehr viele ungeeignete Persönlichkeiten sich zu bewerben und gerade die Befähigtsten sich eine gewisse Zurückhaltung aufzuerlegen pflegten. Der Wahlausschuß habe sein Hauptaugenmerk darauf gerichtet, einen badischen Verwaltungsbeamten für die Stelle zu gewinnen und nach reiflicher Beratung und eingehenden Erkundigungen habe der Wahlausschuß beschlossen, dem Bürgerausschuß Herrn Oberamtmann Altfelix in Stockach zur Wahl empfehlen. (Herr Dr. Gustav Altfelix, dessen Vater anfangs der 60er Jahre in Lahr Beamter war, ist 1859 in Durlach geboren, wurde 1882 Rechtspraktikant, 1886 Referendär, 1890 Amtmann in Lörrach, 1891 in Pforzheim, 1893 Oberamtmann und Amtsvorstand in Stockach.) Der Herr Kandidat habe in seiner Eigenschaft als Oberamtmann in Stockach und vorher als zweiter Beamter in Pforzheim an der Spitze wichtiger Bezirke gewirkt, und namentlich seine ersprießliche Thätigkeit in der industriereichen Stadt Pforzheim habe zu seinen Gunsten auf die Entschließung des Wahlausschusses mitgewirkt. Wegen der Gehaltsverhältnisse seien die Vorverhandlungen unter dem Gesichtspunkte erfolgt, daß der neue Oberbürgermeister in die jetzigen Bezüge des Herrn Dr. Schlosser eintrete, daß diese aber im Anstellungsvertrag auf die Wahlperiode (von 9 Jahren) festgelegt werden sollten. Der Vorsitzende führte sodann, so berichtet die „Lahr. Ztg.", Herrn Oberamtmann Dr. Altfelix persönlich ein, der sich mit einer längeren Ansprache an die Versammlung wandte. „Herr Dr. Altfelix, sagt das genannte Blatt, erwies sich durch seine nach Form und Inhalt ganz vortreffliche Ansprache als hervorragend begabter Redner. Der Eindruck seiner Worte war ein unverkennbar günstiger. Möge die Bürgerschaft durch die Wahl, die voraussichtlich schon in nächster Woche stattfindet, in Herrn Dr. Altfelix den richtigen Mann finden und alle die Hoffnungen in Erfüllung gehen, welche die plötzlich nötig gewordene Neuwahl wachgerufen hat!"

** **Freiburg**, 14. Dez. Die neue außerordentliche Professur für physikalische Chemie ist dem Professor G. Meyer, bisher erstem Assistenten am physikalischen Institut, übertragen worden. Ein neuer Verlust droht der Hochschule: der außerordentliche Prof. der Physik Zehnder hat einen Ruf nach Würzburg als erster Assistent Röntgens erhalten. Er hat sich u. a. durch seine Arbeiten über die Hertzschen Strahlen, durch die von Röntgen selbst besonders gewürdigten Verbesserungen der Röntgenapparate bekannt gemacht. Seine, immer stärkere Beachtung findende, genial einfache Auffassung der „Mechanik des Weltalls", die er vor einem Jahre veröffentlichte, soll ihn seitdem bis zur Darstellung der Entstehung des Lebens geführt haben. Es wäre erfreulich, wenn es gelänge, eine so bedeutsam thätige Kraft süddeutscher Abstammung den badischen Hochschulen zu erhalten. — In der medizinischen Fakultät haben sich 2 neue Privatdozenten habilitiert: Dr. Sellheim, bisher 2. Assistenzarzt an der Frauenklinik und Dr. Clemens, bisher 1. Assistenzarzt an der Medizinischen Klinik. Prof. Goldmann und Privatdozent Dr. Schüle haben ihre Assistentenstellen aufgegeben und die Leitung der chirurgischen bezw. medizinischen Abteilung des neuen evangelisch-protestantischen Diakonissen- und Krankenhauses übernommen. Ueber die endgiltige Besetzung der katholischen Geschichtsprofessur mit Prof. Finke aus Münster hat die „Bad. Landesztg." schon berichtet. Die durch die Wahl zum Bischof unterbrochenen Vorlesungen des Professors der Moral, Keppler, werden von Prof. Krieg fortgesetzt; Prof. Keppler wird im neuen Personalverzeichnis als „erwählter Bischof von Rottenburg" aufgeführt. Als Gegenstück zu der „Naturforschenden Gesellschaft" hat sich hier eine

„kulturwissenschaftliche Gesellschaft" gebildet, welche unter dem Vorsitze von Prof. Dove alle nichtnaturwissenschaftlichen Gelehrten der Stadt vereinigen will.

* **Aus dem Hegau**, 14. Dez. Im „Höhgauer Erzähler" war kürzlich mitgeteilt, daß der Randen eine gesunde Gegend und in der Gemeinde Wiechs seit 1½ Jahren niemand gestorben sei. Noch günstigere Ziffern bezüglich der Sterblichkeit können aus der Hegau-Gemeinde Ebringen gemeldet werden; denn hier starb vom 20. Oktober 1895 bis 12. Juli 1898, bereits 2¾ Jahre, niemand. Die letzte Beerdigung eines Kindes war am 4. April 1891, also vor fast 7¾ Jahren. Ebringen ist allerdings eine etwas kleinere Gemeinde als Wiechs, giebt aber jedes Jahr noch ein ordentliches Mixtürle vom Rebbergle! (H. Erz.)

Vom Besuch des Großherzogs in München.

* **München**, 14. Dez. Ueber den Besuch des Großherzogs im Rathaus haben wir noch nachzutragen: Im Repräsentationssaale bewillkommnete Bürgermeister v. Borscht den hohen Gast mit nachstehender Ansprache:

Geruhen Ew. Kgl. Hoheit die Versicherung des ehrfurchtvollsten Dankes für die große Auszeichnung entgegenzunehmen, die Ew. Kgl. Hoheit durch Höchstihren Besuch im Rathause der Stadt München und ihrer Bürgerschaft erwiesen haben. Es ist dadurch für uns der heutige Tag ein Ehren- und Freudentag in des Wortes vollster Bedeutung geworden. Denn mit den Empfindungen unbegrenzter Verehrung schaut Münchens Bevölkerung auf Ew. Kgl. Hoheit, den erlauchten Schwiegersohn des unvergeßlichen, siegreichen Heldenkaisers Wilhelm I., den hohen Freund und Verbündeten unseres allergnädigsten Regenten, den edlen Fürsten, dessen Name mit der glorreichsten Zeit der deutschen Geschichte für immerdar verbunden, der rastlos auf die Förderung der Wohlfahrt unseres geliebten deutschen Vaterlandes bedacht ist. Es gereicht uns zur besonderen Ehre und Freude, diesen nicht nur hier in München, sondern überall in Bayern geteilten Gefühlen Ausdruck geben zu dürfen. Wir verbinden damit den innigen Wunsch, daß Gott Ew. Kgl. Hoheit segnen und schirmen und noch viele Jahre in ungebrochener Kraft des Geistes wie des Körpers erhalten möge. In diesem Sinne bitte ich, Ew. Kgl. Hoheit diesen Ehrentrunk darreichen zu dürfen.

Der Großherzog antwortete ungefähr in Folgendem:

Er sei über die Ansprache des Bürgermeisters umsomehr erfreut, als in derselben Empfindungen zum Ausdruck gekommen wären, die auch die seinigen seien, die Liebe zum deutschen Vaterlande, deren Förderung er sich zum Lebensziele gesteckt habe. Sehr angenehm hätte ihn die Bezugnahme auf S. M. Kaiser Wilhelm I. berührt, dem wir alle unendlich viel verdanken, der ein leuchtendes Vorbild der Pflichttreue gewesen und dem nachzuahmen unsere Aufgabe sein soll. Gerne sei er der Einladung zum Besuche des Rathauses gefolgt, denn der Patriotismus und der Gemeinsinn der Münchener Bürgerschaft erfülle ihn mit herzlicher Sympathie, und mit größtem Interesse verfolge er die überaus glückliche Entwickelung Münchens unter der segensreichen Regierung S. K. H. des Prinzregenten Luitpold. Aufrichtig wünsche er der Stadt München und ihrer Bürgerschaft auch in alle Zukunft kräftiges Blühen und Gedeihen und bringe in diesem Sinne ein Hoch auf die Stadt München aus.

Sodann nahm der hohe Herr den Ehrentrunk aus den Händen des Bürgermeisters entgegen. In das Goldene Buch der Stadt trug er mit kräftigen Zügen seinen Namen ein. Als er später auf dem Balkon des Rathauses erschien, brachte ihm die auf dem Marienplatz versammelte zahlreiche Volksmenge lebhafte Ovationen dar, während die gerade konzertierende Parademusik die badische Hymne intonierte.

Nach dem Dejeuner bei dem Prinzen Ludwig fuhren der Großherzog und der Prinz-Regent zusammen zur Besichtigung des neuen Nationalmuseums. Die Führung beim Regenten übernahm der Museumsdirektor, bei dem Großherzog der Erbauer, der auch die erforderlichen Aufschlüsse gab. Der Großherzog besichtigte mit eingehendem Interesse und großer Befriedigung alle Räume und erkundigte sich insbesondere über die Beleuchtungsverhältnisse. Der Rundgang währte von 2 bis halb 4 Uhr nachmittags.

Nach der Rückkehr vom Nationalmuseum empfing der Großherzog den Besuch des Herzogs Ludwig und des Fürsten von Thurn und Taxis und gewährte sodann dem Staatsminister Dr. Freiherrn v. Crailsheim und dem Kriegsminister Freiherrn v. Asch Audienz.

Um 5 Uhr erschien der Prinz-Regent bei seinem hohen Gaste und begab sich mit demselben zu den Reichen Zimmern. Hier fand eine Tafel zu 26 Gedecken statt. Außer dem Großherzog von Baden und dem Prinz-Regenten nahmen an derselben teil: Erzherzogin Adelgunde, Prinzessin Therese, Fürst und Fürstin Thurn und Taxis, der badische Gesandte Frhr. v. Bodman mit Gemahlin, der bayerische Gesandte Frhr. v. d. Pforten, der Ehrendienst, die Herren der Deputation des 8. Infanterie-Regiments und das Gefolge. Der Großherzog von Baden führte die Prinzessin Therese, während zu seiner Linken der Prinz-Regent mit der Erzherzogin Adelgunde saß. Die Tafelmusik stellte die Kapelle des 2. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Musikmeisters Peuppus. Auf der Tafel prangte reicher Blumenschmuck und der Schwanen-Aufsatz, das prächtige, von der Stadt Augsburg geschenkte Service.

* **München**, 15. Dez. Nachdem gestern vormittag der Großherzog längeren Vortrag von dem Generaladjutanten Müller und dem Kabinettschef Frhrn. v. Babo entgegengenommen hatte, erteilte er bis gegen 12 Uhr Audienzen, so u. a. dem badischen Großgrundbesitzer, St. Georgi-Ritter, preußischen Husarenmajor a. D. Frhrn. v. Gayling-Altheim, dem badischen Major a. D. Camerer u. a. — Als sich gestern nachmittag 5 Uhr die höchsten Herrschaften mit ihren Gästen von dem Empfangssalon zum Speisesaal begaben, spielte das Musikkorps des 2. Inf.-Reg. (Stabshoboist Peuppus) den Ferchelschen Marsch „Gelb, rot, gelb". Das Musikprogramm für die Tafel zeigte noch Kompositionen von C. M. v. Weber („Freischütz"-Ouverture), Humperdinck („Hänsel und Gretel-Phantasie), Vollstedt, L. Reindel, Joh. Strauß, Paladhile, Leoncavallo („Bajazzo"-Fragmente), Bellini, Karl Hünn (Serenade) und H. Starke. Die Tafel war um 6 Uhr zu Ende. Bei dem folgenden Cercle wurde der Kaffee eingenommen. Dann verabschiedete sich der Großherzog in der herzlichsten Weise mit einem „Auf baldiges Wiedersehen!" von dem Prinzregenten, alsdann von der Herzogin v. Modena und von der Prinzessin Therese. Der Großherzog begab sich dann mit Prinz Ludwig in die Königsloge des Hoftheaters, wo sie von dem Intendanten v. Possart empfangen wurden. Bis gegen 9 Uhr wohnten die beiden Herren der Aufführung der „Zauberflöte" bei. Die Aufführung interessierte den Großherzog hauptsächlich deshalb, weil die „Zauberflöte" auch in München jetzt neu inszeniert ist, wie schon seit 2 Jahren in Karlsruhe. Prinz Ludwig begleitete alsdann seinen hohen Gast in dessen Appartements zurück. Prinz Ludwig fuhr in das Wittelsbacher-Palais, um seine Familienangehörigen zum Rout beim Gesandten v. Bodman abzuholen. Der Großherzog legte nunmehr die Uniform als Chef seines ersten badischen Leib-Grenadier-Regiments an und fuhr mit seinem Generaladjutanten Müller zum Gesandten. Beim Passieren des Hotels „Vier Jahreszeiten" ließ der Großherzog halten und machte der dort seit einigen Tagen wohnenden verwitweten Gräfin v. Trani einen kurzen Besuch. Alsdann erschien der Großherzog beim Gesandten v. Bodman in dessen an der Maximilianstraße gelegener Wohnung zu einem Route. Das Stiegenhaus war mit Pflanzen fast ganz in frisches Grün gehüllt und mit wertvollen Teppichen ausgestattet. Draperien in bayerischen und badischen Farben und farbige Lichteffekte erhöhten den Reiz der Dekoration. Als der Großherzog in das Haus eintrat, begrüßte ihn die angesammelte Menschenmenge mit Hochrufen. In den Appartements des Gesandten hatten sich eingefunnden: Prinzessin Ludwig mit ihren Töchtern Adelgunde und Mathilde, Prinz Franz, Prinzessin Klara, Prinz und Prinzessin Arnulf, die Herzoge Siegfried und Christof, Prinz und Prinzessin Hohenzollern, Kronoberstthofmeister Fürst Albrecht von Oettingen-Spielberg mit Gemahlin, die Staatsminister, die Hofchargen und das ganze diplomatische Korps und verschiedene mit dem Großherzog in näheren Beziehungen stehende hervorragende Persönlichkeiten. Die Mitglieder des königl. Hauses verabschiedeten sich alsbald von dem Großherzog, während dieser bis 11¼ Uhr inmitten der Hofgesellschaft, die liebenswürdigste Unterhaltung pflegend, verblieb. Noch einmal fuhr der Großherzog in die kgl. Residenz, vertauschte die badische wieder mit der bayerischen Uniform und erschien etwas nach 12 Uhr im Fürstensalon des Centralbahnhofes. Hier waren der Ehrendienst, Zeremonienmeister Graf Moy, der Gesandte Frhr. v. d. Pfordten, der Stadtkommandant Frhr. v. Steinling, der Regierungs- und Polizeidirektor Meixner, General Krane mit Major Semmelmann, sowie Bahnhofinspektor Rippstain bereits anwesend. Die vorgenannten Herren und der Gesandte Frhr. v. Bodman geleiteten den Großherzog zum Salonwagen. Die vielen am Perron anwesenden Badener begrüßten ihren Landesherrn mit einem dreifachen Hoch. Um 12¼ Uhr verließ der Postzug, in den der badische Hofsalonwaggon eingestellt war, die Halle. — Wie wir hören, verlieh der Großherzog vor seiner Abreise dem Kgl. Polizeidirektor, Regierungdirektor Meixner das Kommandeurkreuz des Ordes vom Zähringer Löwen.

Zum Abschied schreibt die „Allg. Ztg.": „Der Großherzog von Baden hat gestern nacht wieder unsere Residenz verlassen. Mit den allerbesten Eindrücken ist er, wie wir versichern können, von München geschieden. Der Empfang durch den königlichen Hof, der ganze überaus rege Verkehr mit dem Prinz-Regenten und den übrigen Mitgliedern des Königshauses war von denkbar größter Herzlichkeit erfüllt. Die Münchener Bevölkerung hat die Anwesenheit des erlauchten Gastes mit immer steigender Teilnahme begleitet und ihm bei jeder Gelegenheit warme Ovationen bereitet. Der Großherzog hat denn auch über die Aufnahme beim königl. Hof, in der Stadt und namentlich auch über den Empfang im Rathaus wiederholt sich mit äußerster Befriedigung geäußert. Durch die ihm eigene bestrickende Liebenswürdigkeit hat der hohe Herr alle Herzen gewonnen, wie seine Frische allgemeine Freude und Bewunderung erregte. Schon in unserer Begrüßung haben wir betont, daß der Besuch eines jeden politischen Charakters entbehre. Das schließt natürlich nicht aus, daß der Großherzog und der Prinzregent in ihren vielen vertraulichen Gesprächen auch die schwebenden politischen Fragen behandelt haben. Der Besuch und sein ganzer Verlauf haben die innige Freundschaft zwischen den beiden Fürsten und den beiden Staaten im glänzendsten Licht gezeigt. Auch hierin liegt naturgemäß ein politisches Moment von höchster Bedeutung, nicht allein für Bayern und Baden, auch für das Deutsche Reich und seine Wohlfahrt."

* **Stuttgart**, 15. Dez. Der Großherzog von Baden traf heute vormittag 10 Uhr 33 Min. von München kommend zu kurzem Besuch des Königl. Hofes hier ein. Auf besonderen Wunsch unterblieb jeder größere Empfang auf dem Bahnhof. Zur Begrüßung waren lt. „Schw. M." anwesend der König, Generaladjutant v. Bilfinger, Flügeladjutant Major Bieber, der Oberkammerherr Frhr. v. Neurath und Oberstallmeister Frhr. v. Geyr-Schweppenburg. Der Großherzog trug die Uniform seines 8. württ. Inf.-Regts. Nr. 126. Die Begrüßung war eine sehr herzliche. Nach gegenseitiger Vorstellung des Gefolges begleitete der König seinen Gast in geschlossenem 2spännigem Wagen nach dem Königl. Residenzschloß. Mittags ½12 Uhr begab sich der Großherzog nach dem Wilhelmspalast, wo die Königin ihn begrüßte. Alsdann fand ebenda ein Frühstück statt, an dem das Königspaar mit dem Gast teilnahm. Um 4½ Uhr war im Wilhelmspalast Familientafel. Nach aufgehobener Tafel erfolgte 6 Uhr 10 Min. mit fahrplanmäßigem Zuge die Rückkehr nach Baden.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 16. Dez.

= **Hofbericht.** Nach unsern ausführlichen Meldungen über den Münchener Aufenthalt S. K. H. des Großherzogs glauben wir uns der Rekapitulation des offiziellen Hofberichts enthoben und wollen nur noch eine Stelle aus demselben hervorheben, wonach unser Großherzog den Prinzregenten nach herzlicher Verabschiedung bei der Tafel im Schloß bat, der späten Stunde halber nicht mehr bei seiner Abreise auf dem Bahnhof zu erscheinen.

= **Deutscher Flottenverein.** Se. Maj. der Kaiser hat die Nachricht von der Begründung des badischen Landeskomitees des Deutschen Flottenvereins mit folgendem Telegramm beantwortet:

Sr. Großh. Hoheit Prinz Karl von Baden. Eurer Großh. Hoheit spreche Ich Meinen verbindlichsten Dank für die telegraphische Meldung von der heute erfolgten Bildung eines badischen Landeskomitees des Deutschen Flotten-Vereins freudigen Herzens aus. Es gewährt Mir eine hohe Befriedigung, zu sehen, wie gerade im badischen Lande der nationale Gedanke von der Notwendigkeit einer Wirkung der deutschen Flotte zur Verteidigung der Größe des Reichs und zur Entfaltung seines wirtschaftlichen Wohlstandes immer tieferes Verständnis und treue Unterstützung findet. Insonderheit hat es Mich mit aufrichtiger Freude und tiefem Danke erfüllt, daß S. K. H. der Großherzog die Gnade gehabt hat, das Protektorat über das Landeskomitee zu übernehmen. Euere Hoheit bitte Ich, auch den Mitunterzeichnern des Telegramms Meinen warmen Dank aussprechen zu wollen. Wilhelm I. R.

Von S. K. H. dem Großherzog ist noch im Laufe des Mittwoch nachmittags aus München ein Telegramm an S. Großh. H. den Prinzen Karl gelangt, in welchem Höchstderselbe in sehr warmen Worten seine besten Wünsche für das Wirken des badischen Landeskomitees des Deutschen Flotten-Vereins ausspricht.

= **J. K. H. die Großherzogin** sprach für die ihr anläßlich ihres Geburtstages von den Vertretern der Stadt Koblenz dargebrachten Glückwünsche lt. „Mrh. Ztg." in folgendem huldvollen Schreiben ihren Dank aus:

Die Beigeordneten und Stadtverordneten der Stadt Koblenz haben auch in diesem Jahre mir die Freundlichkeit erwiesen, durch Ihre gütige Vermittelung mir herzliche Wünsche zum Geburtstage auszusprechen. Es gereicht mir stets zu lebhafter Freude, an diesem Tage den Ausdruck treuer Teilnahme vonseiten der Stadt zu empfangen, mit welcher mich seit meiner frühen Jugend die innigsten Beziehungen, welche durch das Andenken meiner in Gott ruhenden Mutter besonders geweiht sind, verbinden. Daß diese Beziehungen im Laufe der Jahre sich immer mehr befestigt und erweitert haben, ist mir ein tröstlicher Gedanke. Meinen beliebten Sohn mit seiner teueren Gemahlin in den Mauern Ihrer Stadt an der Spitze des rheinischen Korps zu wissen, gewährt mir eine freudige Empfindung und verbindet für mich die Vergangenheit mit der Gegenwart in schöner Weise. Daß die Stadt selbst die hohen Bestrebungen unserer verklärten Kaiserin als ein heiliges Vermächtnis betrachtet und nach allen Richtungen zu erfüllen bemüht ist, giebt mir eine herzliche Genugthuung. Mit diesen Empfindungen sage ich Ihnen allen für alles den aufrichtigsten Dank und gebe der festen Ueberzeugung Ausdruck, daß die zwischen uns bestehenden besonderen Beziehungen in ständiger Dauer und alter Kraft bleiben werden. Luise.

Schloß Baden, 9. Dezember 1898.

P. **Handelskammer.** In der vorgestrigen Plenarversammlung der Handelskammer fand die Neukonstituierung statt. Dieselbe ergab die Wiederwahl des Geh. Kommerzienrats Schneider hier zum Vorsitzenden und des Kaufmanns Rudolf Hermann hier zu dessen Stellvertreter. Die Führung der Kassengeschäfte übertrug man wiederum dem Kammersekretär Dr. Planer. Mit der Vertretung der Kammer im Eisenbahnrate wurde von neuem Kaufmann Leopold Ettlinger hier und für dessen Stellvertretung Weinhändler Otto Oberföll in Achern betraut. — Anstelle des verstorbenen Herrn Ruh wählte die Kammer in den Landesausschuß des Vereins „Genesungsfürsorge" (Großherzog-Friedrich-Jubiläumsspende) als Vertreter derjenigen Personen und Firmen, welche Beiträge zur Jubiläumsspende geleistet haben, Herrn Friedrich Wolff jun., Fabrikant hier. — Die von dem Vereine der Industriellen des Regierungsbezirks Köln angeregte Frage einer Versicherung gegen Unwetterschaden wurde unter Würdigung der Schwierigkeiten, welche der Durchführung einer solchen Versicherung entgegenstehen, als weiterer Erwägung wert anerkannt. — Seitens des Bundesrats wird zur Ausführung des § 5 Abs. 1 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vom 26. Mai 1896 eine Bestimmung über den Kleinhandel mit Garnen erlassen werden. Aus dem Kreise der Wahlberechtigten der Handelskammer wird eine Reihe von Persönlichkeiten bestimmt, welche für eine eventuelle Teilnahme an der Beratung eines zu diesem Zwecke aufgestellten Entwurfs in Vorschlag gebracht werden sollen.

= **Neuer Schnellzug.** Dem „Mannh. Anz." zufolge soll mit Beginn des Sommerfahrplans der schon so lange begehrte Vormittagsschnellzug mit 3. Wagenklasse von Karlsruhe (bezw. Mannheim) nach Basel zur Einführung kommen und damit einem längst empfundenen Bedürfnis Rechnung getragen werden.

= **Zum Festhalleumbau.** Das Publikum wird in einer stadträtlichen Bekanntmachung darauf aufmerksam gemacht, daß im großen Saal der Festhalle auf der untern und obern Galerie Kleiderhaken angebracht sind. Die Besucher der untern und obern Galerien brauchen daher die abzulegenden Kleidungsstücke, Schirme 2c. nicht in der Garderobe abzugeben, sondern können dieselben unter ihrer eigenen Aufsicht mit Benützung der erwähnten Kleiderhaken verwahren. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß die durch die Garderobe und die direkt ins Freie führenden Ausgänge des großen Festhallesaals als solche bezeichnet sind. Zur Vermeidung eines Gedränges in der Garderobe werden diejenigen Besucher des Saals, welche Kleidungsstücke in der Garderobe nicht abzuholen haben, ersucht, beim Weggehen die ins Freie führenden Ausgänge zu benützen.

BN. **Im Mieter- und Bauverein** e. G. m. u. H. referierte Rechtsanwalt Frühauf gestern über die vom Vorstand beabsichtigte Erbauung von ca. 250 Einzelfamilienhäusern, mit je 3 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Veranda und Hausgarten, zum Preise von insgesamt je 6100 M., welche im Albthal oberhalb Ettlingens erstellt werden sollen. Die Mitglieder des Vereins würden die Häuser ohne Anzahlung durch jährliche Abzahlung von 300 M. in 28 Jahren zu Eigentum erwerben können. Zur Förderung dieses Zieles soll der Versuch gemacht werden, die Baukosten im Wege 3%iger Kapitalanleihen bei der gut situierten Bürgerschaft der Stadt aufzubringen und haben JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin sich bereit erklärt, mit einem Beitrag von 100 000 M. an die Spitze der Zeichnungen zu treten.

= **Gesangverein „Badenia".** Am Samstag abend ½9 Uhr veranstaltet der Verein zur Feier des 27. Stiftungsfestes ein Konzert unter Mitwirkung der Kammersängerin Hoeck-Lechner, des Hofmusikus Schwanzara und des Herrn Aug. Hoffmeister. Die musikalische Leitung liegt in Händen des als tüchtigen Dirigenten bekannten Herrn Ferd. Käser. Das Programm ist ein sehr gewähltes und reichhaltiges. Dem Konzert schließt sich ein Bankett mit Tanz an.

△ **Musikbildungsanstalt.** Das Programm für das 6. Vorspiel am vergangenen Samstag lautete:

1. Sonate G-dur für Klavier, Mozart (Emma Ganz). 2. Zwei Klavierstücke, Heller (Werner Stein). 3. IV. Konzert für Violine II. und III. Satz, Seitz (Franz Widmann). 4. Sonate für Klavier, Clementi (Gertrud Dolleischeck). 5. Walzer As-dur für Klavier, Chopin (Mina Diefenbronner). 6. Marsch für Klavier zu 4 Händen, Schumann (Mathilde Ries und Elisabeth Götz). 7. Air varié D-dur für Violine, Dancla (Fritz Andre). 8. Zwei Klavierstücke, Köhler u. Schumann (Marie Rees). 9. Sonate für Klavier, Beethoven (Ludwig Lehmann). 10. Allegro u. Menuett für Violine und Klavier, Pleyel (Fritz u. Olga Laber). 11. Albumblatt für Klavier, Rübner (Lenchen Steiner). 12. Spanischer Tanz für Klavier zu 4 Händen, Moszkowski (Ida Hirt und Sofie Rain). 13. Melodie für Violine, Sutt (Otto Weinreich). 14. Menuett für Klavier, Beethoven (Josef Mark). 15. Norwegischer Brautzug für Klavier, Grieg (Frieda Melder). 16. Sonate für Klavier zu 4 Händen, Diabelli (Olga Laber und Toni Schmidt). 17. Romanze für Violine, Hermann (Erwin Kund). 18. a) Andante, Mendelssohn, b) Capriccio, Zureich, für Klavier (Martha Weiß). 19. Mazurka und Walzer für Klavier, Chopin (Kurt Widmann). 20. Thema u. Variationen für Violine, Jokisch (Fritz Reiß). 21. Mazurka B-dur für Klavier, Godard (Milly Zimmermann). 22. Rondo für Klavier zu 6 Händen, Czerny (Johanna Schmidt, Toni Winterer und Hermann Stürer).

Für das 7. und letzte Vorspiel, das am kommenden Samstag stattfinden wird, ist folgendes Programm aufgestellt:

1. Konzert Es-dur III. Satz für Klavier, Mozart (Mina Ambos). 2. Andante für Violine, Dancla (Ulrich v. Sanden). 3. Jägerlied für Klavier, Mendelssohn (Ernst Hoffmann). 4. Mazurka für Klavier, Godard (Anna Mayer). 5. Air varié Nr. 6 für Violine, Dancla (Friedrich Krug). 6. Rhapsodie für Klavier, Liszt (Margrit Schnetzler). 7. Konzert C-dur für Klavier, Beethoven (Frieda Schäfer). 8. Sonate für Violine, I. Satz, Matthes (Ludwig Sahm). 9. Klavierstück, Wilm (Rosa Plank). 10. Walzer für Klavier, Gurlitt (Betty Stein). 11. Pizzicato aus „Sylvia" für Klavier, Delibes (Ella Schilling). 12. Barcarole für Violine, Cello und Klavier, Fesca (Hermann Roth, Albert Otto, Friedrich Hunkler). 13. Scherzo H-moll für Klavier, Chopin (Hildegard Spuler). 14. Phantasie aus „Orpheus" für Violine, Hermann (Helene Kallmorgen). 15. Präludium und Fuge für Klavier, Bach (Friedrich Hunkler). 16. Konzert A-moll für Klavier, Hummel (Johanna Weyrether). 17. Parcifal-Paraphrase für Violine, Wagner-Wilhelmy (Rudolf Dittler). 18. Walzer für zwei Klaviere, Wilm (Frieda Melder, Olga v. Ismaelowa).

Kunst und Wissenschaft.

* **Karlsruhe**, 16. Dez. In einem zweimaligen Gastspiel als „Tell" und als „fliegender Holländer" hat Herr Dörwald vom Stadttheater in Bremen einen guten Eindruck gemacht. Wenn er auch noch dies und jenes zu lernen hat, so hat er jedenfalls vortreffliche Stimmittel und eine freie, gesunde Tonbildung und dürfte sich in der Schule Mottls bald zu einer sehr tüchtigen Kraft entwickeln. Näherer Bericht folgt.

Stimmen aus dem Publikum.

* **Karlsruhe**, 16. Dez. Zu der unter dieser Rubrik veröffentlichten Einsendung über die Albthalbahn (Nr. 294 I) wird uns von der Kais. Ober-Postdirektion mitgeteilt: „Seitens der Reichs-Telegraphenverwaltung wird es im allgemeinen für ausreichend erachtet, wenn zum Schutze der Reichs-Telegraphenleitungen über dem stromführenden Arbeitsdraht der elektrischen Straßenbahnen entweder Schutzleisten oder Schutzdrähte angebracht werden. Aufgrund des bezeichneten Artikels ist die Gesellschaft Lenz u. Cie. veranlaßt worden, für eine Instandsetzung der Schutzleisten Sorge zu tragen."

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der Großherzog hat unter dem 2. Dez. d. J. dem Geh. Kabinettsrat J. K. H. der Großherzogin, Kammerherrn Richard ● v. Chelius, den Rang eines Geh. Oberregierungsrats verliehen.

* Durch Entschließung Großh. Zolldirektion vom 10. Dez. wurde der mit Versehung einer Grenzkontrolleurstelle betraute Hauptamtsassistent Julius ● Strack in Riedheim in den 13. Grenzkontrollbezirk mit dem Wohnsitz in Wollmatingen versetzt.

Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern:

Zugewiesen: Verwaltungsaktur Karl ● Rheinhardt beim Amt Tauberbischofsheim dem Amt Stockach.

Versetzt: Schutzmann August ● Lang beim Amt Mannheim zum Amt Freiburg.

Entlassen: Schutzmann Ludwig ● Krauter beim Amt Karlsruhe auf Ansuchen aus dem Staatspolizeidienste.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts:

Versetzt wurden die Aktuare: Wilhelm ● Burck bei der Staatsanwaltschaft Mannheim zum Amtsgericht Bonndorf Friedrich ● Frank

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

beim Amtsgericht Bonndorf zu jenem in Konstanz. Friedrich ● Groner beim Amtsgericht Konstanz zur Staatsanwaltschaft Mannheim.

Aus dem Bereiche der Großh. Steuerdirektion.

Ernannt wurde: Gendarm Georg ● Herp in Rheinheim zum Steueraufseher in Pforzheim.

Uebertragen wurde: eine erste Gehilfenstelle beim Großh. Finanzamt Bretten dem Finanzassistenten Georg ● Berg in Bretten; die erledigte Steuereinnehmerei Ettlingen dem Steuereinnehmer Josef ● Förderer in Mannheim; die Steuereinnehmerei II in Mannheim dem Steuereinnehmer Georg ● Beckenbach in Endingen; die Steuereinnehmerei Endingen dem Steuereinnehmer Andreas ● Vogt in Hockenheim; die erledigte Steuereinnehmerei I zu Karlsruhe dem Steuereinnehmereigehilfen Christian ● Bissinger in Karlsruhe unter Ernennung desselben zum Steuereinnehmer; eine Steuereinnehmereigehilfenstelle bei der Steuereinnehmerei II in Karlsruhe dem Steuereinnehmereigehilfen Leopold ● Hügle bei der Steuereinnehmerei I daselbst.

Verschiedenes.

* **Thuns Thronrede.** In der Münchener „Jugend“ singt Bohemund dem Grafen Thun folgendes Liedlein:

„Zwar“ — sagt er — „kann man garnichts sagen,
„Uns zeigt, was hier zum Vorschein kam —
„Daß Preußen sich in diesen Fragen
„Unstreitig ganz korrekt benahm.
„Man muß dies ehrlich konstatieren —
„Muß aber — lebhaft protestieren!“
! —
Zu diesen Worten applaudierten
Und „lockten froh“ die Polen sehr.
Die Tschechen gleichfalls triumphierten.
Und fragst Du, was mein Urteil wär'?
Mit diesen Zeilen hast Du's schon:
Mein Lied ist ein — Akrostichon.
! —

* **Bologna**, 16. Dez. Die Strafkammer verurteilte den früheren Bankdirektor Favilla wegen Betrugs zu 30monatlicher Zuchthausstrafe.

Handel und Verkehr.

* **Mannheimer Börse, Effekten.** An heutiger Börse notieren bei leblosem Verkehr: Süddeutsche Bank-Aktien à 117¼ G., Pfälz. Ludwigsbahn 250 G., Heilbronner Straßenbahn-Aktien 102½ G., Westeregeln Alkali-Aktien 211.10 G., Württb. Transportversicherungs-Aktien 760 G. 765 B.

* **Mannheim**, 15. Dez. (Getreidebörse.) Die Stimmung ist ruhiger. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 140—150. Südrussischer Weizen M. 132—160. Kansas M. 128—129. Redwinter M. 134. Milwaukee-Weizen M. 129—130. Russischer Roggen M. 119. Western-Roggen M. 120. Mais mixed M. 86. La Plata-Mais M. 88. Futtergerste M. 95. Weißer amerikanischer Hafer M. 120. Russischer Mittelhafer M. 114—118. Prima russischer Hafer M. 122 bis 136.

* **Frankfurt a. M.**, 15. Dez. (Börsenbericht.) Das Interesse der Börse wurde heute vornehmlich durch die Bewegung in Spanien in Anspruch genommen. Es verlautet, daß bei der Sanierung der Finanzen die Gläubiger besser wegkommen, als man bisher glaubte, auch soll schon im Januar in Paris und Brüssel eine neue Emission stattfinden und dies alles wirkte stimulierend. Sowohl Paris als auch London sandten feste Notierungen für Exterieurs, und hier folgte man der von den Westbörsen ausgegangenen Anregung. Auch Mexikaner waren begehrt; das heute bekannt gegebene Budget machte guten Eindruck, denn es zeigt, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes eine befriedigende Entwickelung nehmen. Griechen für London gefragt. Recht fest lagen ferner noch der Montanmarkt, das Geschäft blieb aber ruhig, ebenso auch in Bank- und Eisenbahnaktien. Von Schweizer Bahnen waren Nordost abgeschwächt, Jura fest. Privatdiskonto 5½ Proz.

* **Frankfurt a. Main**, 15. Dez. (Abendbörse.) Kreditaktien 302⅜ b. Diskonto-Komm. 195.80 B., 70 G. Darmstädter 153.10, 153 b. Dresdner 160.50 b. Staatsbahn 305½ b. Lombarden 59⅛ b. Gotthard 147.30 b. Jura-Simplon 90.90 b. Centralbahn 149 b. Nordost 108.80 b. Union 78.90 b. Jura-Simplon-Genußscheine 9.20, 30 b. Northern 77.20, 76.80 b. Oberschl. Eisen-Ind. 151.60 b. Laurahütte 211.10 b. Alpine 158.50 b. Deutsch-Amerikan. Maschinenf. 173 b. G. Italiener 93.20 b. 3proz. Mexikaner 28.90, 24, 10 b. 5proz. do. 95.20 b. Portugiesen 24.80 b. Spanier 43.40, 30 b. Argentinier, innere, 72 b. G., do. äußere 73.50 b. G. Griechen 41.30 b. G., 4proz. do. 49 b. G.

* **Berlin**, 15. Dez. Spiritus 50er 57.80, 70er 38.40.

* **Hamburg**, 15. Dez. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse), für Dezbr. 31¾ Pf., für März 32¼ Pf.

* **Magdeburg**, 15. Dez. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. von 92 Proz. —, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10.30—10.55—. neue —.——, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 8.25—8.50. Stetiger. Brotraffin. 1. —.— ——.—, Brotraffin. 2. —.—, Raffinade mit Faß —.— ——.—, Gem. Melis 1. mit Faß —.— Geschäftsl. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Dezember 9.60— G. 9.65— Br., für Januar 9.60— G. 9.65— Br., für März 9.72½ G. 9.70— Br., für Mai 9.80— G. 9.77½ Br., für Oktober-Dezember 9.87½ G. 9.45— Br. Ruhig.

* **Rotterdam**, 15. Dez. Zinn Banka prompt fl. 49⅜.

* **Liverpool**, 15. Dez. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 5 000, Umsatz 10 000 B. Amerikaner fest. Surats ¹/₁₆ höher.

* **Glasgow**, 15. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 48 Sh. 11 d.

* **London**, 15. Dez. Silber 27⅛.

* **London**, 15. Dez. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Chili-Bars cash 55⅝, do. 3 Monate 55⅝. — Zinn Straits cash 81¼, do. 3 Monate 81⅞. — Blei spanisch 13¹/₁₆ do. englisch 13¼. —. Zink ordinary brands 23⅞, do. Spezial brands 24⅛.

Drahtberichte.

w **Berlin**, 16. Dez. Im Reichstage brachte die Freisinnige Vereinigung (Pachnicke-Röficke) einen Antrag ein, in dem die Errichtung kommunaler Arbeitsnachweise verlangt wird. Ferner wurde ein Antrag der Konservativen (Klinkowström) eingebracht, betr. Bestrafung wegen Veröffentlichung geheim zu haltender Schriftstücke in der Presse. — Der erste Vizepräsident des Reichstags, Dr. v. Frege, gab gestern abend ein Festmahl, an dem die Staatssekretäre Graf Posadowsky und Podbielski, sowie der sächsische Kriegsminister und zahlreiche konservative Abgeordnete teilnahmen.

w **Krefeld**, 16. Dez. Die gestrige Weberversammlung nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Da ein Teil der Weber im Gegensatz zu den besonnenen Elementen die Wiederaufnahme der Arbeit von weiteren Bedingungen — darunter die Forderung des Zehnstundentages — abhängig machte, ruht die Arbeit noch, doch ist Hoffnung auf baldige Beilegung des Ausstandes vorhanden.

w **Bayreuth**, 16. Dez. Wegen Beteiligung an den bei Gelegenheit der Reichstagsstichwahl in Helmbrechts vorgekommenen sozialdemokratischen Ruhestörungen wurde vom Schwurgericht ein Angeklagter zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, 2 Angeklagte zu je 1½ Jahr Gefängnis, 15 Angeklagte zu je 1—9 Monat Gefängnis verurteilt, 5 Angeklagte wurden freigesprochen.

w **Wien**, 15. Dez. Kaiser Franz Josef empfing den deutschen Botschafter Grafen Eulenburg heute mittag in längerer Audienz.

* **Wien**, 15. Dez. (Reichsrat.) Zu Beginn der heutigen Sitzung, während der Interpellations-Beantwortungen durch den Minister v. Ruber, spielte sich ein ungemein erregter Zwischenfall ab. Während Ruber sprach, trat Abg. Wolf in den Saal und verteilte an die Abgeordneten der Linken Exemplare der heute konfiszierten „Ostdeutschen Rundschau“, dann schrie Wolf in den Saal: „Das ist eine Schurkerei! Der Staatsanwalt Bobies ist der größte Gauner! Ihr Stellvertreter, Herr Justizminister, ist ein Schurke!“ Gleichzeitig stürzten viele Mitglieder der deutschen Volkspartei und Wolf selbst zu der Ministerbank, streckten dem Justizminister Nummern der „Rundschau“ entgegen und riefen: „Bobies ist ein Verbrecher! Wie können Sie so etwas dulden!“ Wolf wirft ein Exemplar der „Rundschau“ auf den Pult des Justizministers, der wegen des groben andauernden Lärms seine Vorlesung unterbrach und zu Wolf sagte: „Es scheint ein Irrtum vorzuliegen!“ Der Lärm tobte fort; der Justizminister setzte sich nieder; der Präsident rief den Wolf mehrmals zur Ordnung und ersuchte vergeblich um Ruhe. Die Jungtschechen riefen Wolf zu: „Sie benehmen sich wie ein betrunkener Hausknecht! Sie sind in keiner Kneipe!“ Der Jungtscheche Dyk faßt Wolf an und schleppte ihn von der Ministerbank weg. Da erhob sich der Ministerpräsident Graf Thun und es trat Ruhe ein. Graf Thun sagte: Auch er wollte Interpellationen beantworten, allein da die Regierung daran gehindert werde, ersuche er den Präsidenten, die Antworten ohne vorherige Verlesung dem stenographischen Protokoll einzuverleiben. (Beifall rechts; stürmischer Widerspruch links.) Die Abgeordneten Groß, Hofmann, Zeller und Vielohlawek protestierten gegen das Verlangen Thuns, das eine Entwürdigung des Parlaments bedeute. Alle verdammten gleichzeitig das Vorgehen des Staatsanwalts v. Bobies. Wolf protestierte ebenfalls und sagte: Eine so brutale Regierung müßte mit Skorpionen gezüchtigt werden. Ganz Europa lache über Thun wegen seiner staatsmännischen Fähigkeiten; alle anständigen Staatsmänner verachten ihn. Präsident Dr. v. Fuchs erklärt das Verlangen des Ministerpräsidenten betreffs Einverleibung der Interpellations-Beantwortungen in das Protokoll ohne vorherige Verlesung für unzulässig; er hoffe, Graf Thun werde sich wieder bereit erklären, die Interpellationen zu beantworten. Der Präsident rügte ferner mit scharfen Worten das unanständige Benehmen Wolfs; es sei bedauerlich, daß ein Mensch von solcher Unbedeutendheit imstande sei, die Verhandlungen zu stören. (Lebhafter Beifall rechts.) v. Ruber und Graf Thun beantworten dann ohne weitere Störung Interpellationen. (Frkf. Ztg.)

w **Paris**, 16. Dez. (Kammer.) Zur Beratung steht eine Anleihe von 200 Mill. Frcs. zum Bau von Eisenbahnen in Indochina. Die Anleihe wird von der Regierung von Indochina garantiert. Die Vorlage wird als dringlich erklärt. Pichon von der Rechten bekämpft die Vorlage, weil die projektierten Anlagen kein Interesse für Frankreich hätten. Cassagnac unterbricht den Redner. Wir wollen unser Geld zur Herstellung von Kanonen und zum Bau von Schiffen behalten. Der Gouverneur von Indochina, Doumer, erklärt, Indochina verlange lediglich, die Anleihe von 200 Millionen mit seinen eigenen Hilfsquellen aufzunehmen. Die finanzielle Lage Indochinas sei gut. Hierauf wird der 1. Artikel. welcher zur Aufnahme der Anleihe ermächtigt, angenommen.

w **Paris**, 16. Dez. Die Sammlung der „Libre Parole“ zugunsten der Witwe Henrys zur Führung ihres Prozesses gegen Reinach hat bis jetzt 22 000 Frcs. ergeben. An der Spitze der gestrigen Liste steht General Mercier.

w **Petersburg**, 15. Dez. Die „Nowosti“ schließt aus der Ansprache des deutschen Kaisers an das Präsidium des Reichstages und aus der Rede des Staatssekretärs v. Bülow, daß die auswärtige Politik Deutschlands sich nicht geändert habe, sondern noch fester und konsequenter geworden sei. Auf seine vorzügliche Armee und den Dreibund gestützt, strebe Deutschland nach Sicherung seiner Weltinteressen, da es jetzt Weltmacht sei. Herr v. Bülow habe seine Gedanken an der Stelle seiner Rede, die England gewidmet wird, vortrefflich zum Ausdruck gebracht. In vielen Fragen könnten Deutschland und England Hand in Hand gehen; von einem Bündnis sei kein Wort gesprochen.

w **Kairo**, 16. Dez. Lord Kitchener eröffnete hier eine Subskription für Beiträge zum Gordon-Kolleg. Der Khedive zeichnete 200 Pfund.

w **Peking**, 15. Dez. (Reuter.) Die Kaiserin-Witwe empfing gestern die Gemahlinnen der Gesandten der europäischen Mächte. Die Damen versammelten sich in der englischen Gesandtschaft und begaben sich zum kaiserlichen Palast, wo sie feierlich empfangen wurden. Der Kaiser saß zur Linken der Kaiserin-Witwe. Die Gemahlin des englischen Gesandten als Doyenne verlas eine Adresse in englischer Sprache, worin die Kaiserin namens der Damen zu ihrem Geburtstag beglückwünscht wird. Die Kaiserin zeigte sich außerordentlich huldvoll und herzlich.

w **Peking**, 16. Dez. (Reuter.) Der englische Gesandte Macdonald hat beim Tsungli-Yamen energischen Einspruch gegen die Ausdehnung der französischen Konzessionen in Shanghai erhoben, mit der Begründung, daß dieselben verschiedene Gebäude und Grundstücke umfassen, die den Engländern gehören.

Briefkasten. R. M. Die Parlamentsbeilage mit der Rede des Abg. Bassermann geht Ihnen unter Streifband zu. Sie haben ganz recht, daß die Rede, die in unserer Parlamentsbeilage besonders ausführlich wiedergegeben ist, als eine klare und bündige Zusammenstellung der programmatischen Wünsche der nat.-lib. Partei die aufmerksamste Beachtung verdient und daß jeder Nationalliberale sich dieselbe als eine Art Nachschlagewerk aufbewahren sollte. Für Ihre freundliche Anerkennung besten Dank! — E. K. hier: Die elektrische Straßenbahn muß vertragsmäßig bis zum Januar 1900 betriebsfähig fertiggestellt sein.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß,
für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach in Karlsruhe.

Konkurseröffnungen.

Rudolf Dilger, Kaufmann von Hammereisenbach. Eröffnungstermin 11. Dez. Anmeldefrist-Ablauf 15. Jan. Prüfungstermin 23. Jan.

Witterungsbeob. der meteor. Stat. **Höchenschwand, 1013,1 m** ü. d. M. (Nachdruck verboten.)

	Barometer mm	Wind	Himmel	Temperatur C.	Rel. Feuchtigk. %
15. Dez. nachts 9½ Uhr	677,0	W. frisch	bedeckt	—0,2	
16. Dez. morgens 7½ Uhr	679,1	SW. leis. Zug	Schnee	—1,8	95%

Niederschlagsmenge am 15. Dez. 1 mm. Höchste Temperatur am 15. Dez. 1°, niedrigste in der folgenden Nacht — 2°. Wolkenform: einfach grauer Himmel; Schneehöhe: 0; den ganzen Tag Regen und Schnee; Alpen nicht sichtbar; Thal in Nebel gehüllt.

C. Reinholdt & Sohn Hofuhrmacher, Kaiserstrasse 179a. Aeltestes Uhrengeschäft in Karlsruhe. 5967.20.18
Reichhaltiges Lager in **Präzisions-Taschenuhren.**

Jede Dame kauft **Seiden**stoffe, Sammte und Velvets am besten u. billigsten direct v. **von Elten & Keussen** **Krefeld,** Fabrik und Handlung. Man schreibe um Muster mit genauer Angabe des Gewünschten. V.E.&K. 3204.22.11

Bovril for Invalids (Packung Porzellan-Töpfe), ist unübertroffen als vorzügliches Nähr- u. Kräftigungsmittel für Kranke, schwächliche Personen u. Kinder. 5966.9.3

E. Lorenz, prakt. Zahnarzt,
Karlsruhe,
Leopoldstraße 38, nächst der Kriegstraße.
Spezialität: Kronen- und Brückenarbeiten.
(Zahnersatz ohne Platten.) 5242.30.25

Geboren.

Karlsruhe, 11. Dez. Olga Camilla, V. Max Metzger, Schuldiener; Elsa, V. Wilhelm Waibel, Gendarm. — 13. Dez. Luise Amalie u. Hermina Klara, Zwillinge, V. Hermann Oehmichen, Fabrikant. — 14. Dez. Herbert Alfred, V. Aug. Kölsch, Kaufmann; Lilly Bertha, V. Georg Ferdinand, Schmied; Heinrich, V. Michael Seitz, Fuhrmann. — 15. Dez. Hans Karl Hermann, V. Karl Liebhart, Sattler.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 13. Dez. Rudolf Oberst von Knielingen, Taglöhner hier, mit Magdalene Rank von Grötzingen; Emil Korts von Kloster Neuendorf, Feldwebel hier, mit Anna Steuerwald von Neustadt.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 13. Dez. Wendelin David von Odenheim, Schreiner hier, mit Bertha Weidemann von hier. — 15. Dez. Friedrich Gerber von Freiburg, Glasermeister hier, mit Wilhelmine Gruber von Endingen; Johann Bauer von Stuttgart, Kutscher hier, mit Luise Bastian Witwe von hier.

Gestorben.

Karlsruhe, 11. Dez. Emilie Fritsch, Bahnexpeditors Witwe, 70 J.; Auguste Brüstle, Bahnhofarbeiters Witwe, 65 J.; Anna Marie Ulses, Schreiners Gattin, 67 J.; Edwin, V. Rudolf Ratzel, Wagenwärter, 5 Mon. 8 T. — 12. Dez. Emma Model, 50 J.; Anna Kappler, 25 J. — 13. Dez. Rosa, V. Magnus Notheis, Schlosser, 2 J.; Ludwig, V. Ludwig Schmitt, Expeditionsassistent, 8 Mon. 20 T. — 14. Dez. Josef Oertle, Zimmermann, 68 J.; Karoline Hohmeister, Schuhmachermeisters Gattin, 66 J.; Karoline Hennrich, Lokomotivführers Gattin, 48 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 15. Dezember 1898.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	1 110	1 120
„ 3½ „ „	101.30	101.4
„ 3 „ „	93 90	93 90
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	1 1.20	101.3
„ 3½ „ „ „	1 13	101
„ 3 „ „	94 50	94.5
Baden 3½ Obl. . „ fl.	99 5	99 5
„ 3½ dto. . . M.	99.70	99.7
„ 3½ v. 86 (abg.) „	—	100
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	100 50	100 5
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	102.2	102 2
„ 3 E.-B.-Obl. M.	93.50	93 50
3½ Fürstl. Fienbg. und Hd.-Birkenv. 1887 „	—	81.5
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	104
Gr. Hessen 4 St.-A. „	101.40	101.
Württ. Obl. 4 v. 75/80 „	1[illegible] 00	100.10
„ „ 4 v. 81/83 „	10[illegible] 60	10[illegible].6
„ „ 4 v. 1883/87 „	1[illegible].20	100 30
„ „ 4 v. 1891 „	101 8	101 80
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	100.30	100.30
„ „ 3½ v. 1893 „	100.3	100 3
„ „ 3½ v. 1894 „	—	100 4
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	
„ 4 „ „ 89 „	98.20	98 3
Griech. E.-B. v. 90 ftfr.	41 1	41 10
Italien 5 Rente . Lr.	93.40	93.4
Italiener 3 Rente Lr.	—	59 0
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	—	93.
Oest. 4 Goldrente . fl.	101.7	101.7
„ 4 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	101.2
„ 5½ E.-B.-St.-Sch. S.		98 7
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	85.2	85 20
„ 4⅕ Papierrente fl.	85 30	85.3
„ 5½ E.-B.-Staatsch.	—	228.60
Portugiesen 4½ St.-Al.	36 80	36 80
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	93 50	93.60
dto. 3% . . . fl.)	24 9	24 9
Rumän. amt. 5% Rte. 81/88	10 .2	100 2

	Pap.	G.
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	93.70	93 7
4 „ „ v. 94	91 20	91 2
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	1 22	102.2
4 „ Goldanl. v. 1889	—	102 9
4 „ Cf.E.-B.-S. 1,2,89	—	101
4 „ Conf. E. S. 3 v. 91		102.20
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	67.5	67.5
3½ „ Goldanl. v. 94	99 30	99.30
Schweden 3½ v. 80 M.	—	100.00
„ 3½ v. 86 „	98.6	98.60
„ 3½ v. 90 „	98.50	98.50
„ 3 . . .	—	58
4 Serb. amort. v. 1895	58.5	58.5
4 Span. ausl. v. 1882	44.00	44 0
Ungarn 4 Goldrente fl.	101 50	101.5
4 Ungar. Staatsr. Kr.	97.8	97.8
4½ „ E.-A. 89 Gold	101.6	101.7
4½ „ E.-A. 89 Silb.	84 70	84
Argentinier 5 Goldanl.	—	84 50
5 Chinesische Anleihe	—	107 8
5½	—	106.2
4 Egypt. unific.-Obl.	108.10	108 1
5 Mexiko Anleihe v. 88	98 40	98.50

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.	Pap.	G.
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	—	98.0
3 Baden-Bad. v. 1886	—	92.0
3½ „ von 98—1903	98 70	98.8
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	—	—
3½ dto. v. 98—1902	—	100.40
3½ Heidelberg v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	—
3 „ von 1889	—	92.00
3 „ von 1896	—	92.0
3½ „ von 1897	—	—
3½ Lahr von 1889	—	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	—	99.00
3½ „ 1898—1903	—	99.90

	Pap.	G.
3½ Stadt Pforzh. M.	—	—
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.90	68.90
4 dto. Rom i. G. fl.	95.[illegible]	95.0
dto. Serie II — VIII	96 0	5 0

Vollbezahlte Bank-Aktien.	Pap.	G.
Deutsche Rchsb. 3½%	164	164.0
Frankfrt. Bank M. 4%	201 00	2 10
Badische Bank . 4%	—	126 50
Berliner Hdlsgef. 4%	164,80	164.8
Darmstädt. Bk. M. 4%	153,60	153 6
Deutsche Bank . 4%	202.0	202.00
Deutsche Vereinsb. 4%	119 8	119 9
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	195 7
Dresdener Bank 4%	160 7	160 70
Mitteld. Kreditbk. 4%	118 20	118 3
Natlbk. f. Deutschl. 4%	146.6	146 6
Oberrhein. Bank 4%	—	123 8
Pfälzische Bank 4%	—	143 9
Rheinische Kreditbk. 4%	142.5	142 5
Süddeutsche Bank 4%	—	106 3
Württ. Notenbank 4%	—	
„ Vereinsbk. 4%	149 8	149.60
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	771 00	771
„ Kredit-Bk. 5%	—	302⅝
Wiener Bankverein 5%	—	228.

Industrie-Aktien.	Pap.	G.
D. Metallpatronenfbr.	—	358 50
Köln-Rottweil. Pulver	—	229,25
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	445
Bad. Uhrenfabr. Furtw.	—	53
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	—	—
Ettlinger Spinnerei	—	129
Farbwerke (Höchst) 5	—	415 50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	228.
Masch.-Fbr. Gritzner 4	202.5	202 5
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.00	107 0
Zellstoff-F. Waldhof 4	278.0	276 0

Aktien inländischer Transport-Anstalten.	Pap.	G.
Ludwigsh.-Berbach 4%	251 00	251.00

	Pap.	G.
Pfälzische Max 4½%	175 50	155
Pfälzische Nord 4%	143.90	143
Nordd. Lloyd . 4%	113.70	113 80

Aktien ausl. Transp.-Anst.	Pap.	G.
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	305½
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	59¼
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	147.
Ital. Mittelm. L. 500 4	100 70	100.70
Westsizilian. E.-B. 4%	—	5.
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	79.80	79 9

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.	Pap.	G.
4 Pfälzische . . .	101 3	101 3
3½ Pfälzische . . .	99.0	99.
3½ „ „ conv.	98.70	98 8
5 Albrecht. steuerfrei	—	
4 Böhm. Nord i. G.	100.40	100.4
4 Elisabeth, steuerpfl.	97.6	97.60
4 „ steuerfr.	101 1	101,2
4 Franz Josef „	84 10	84 1
4 Mähr. Grzb. v. 95	99,00	99 00
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	112.40	112.4
5 dto. Lit. B. fl.	—	92 8
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	106.7	106.70
4 „ „ M.	99.20	99 30
3 „ „ Fr.	76 2	76.30
5 „ Ungar. Stsb.	113.4	113.40
4 „ von 1888 M.	102.4	102.5
3 „ I.—VIII. Em.	93.10	93 1
3 „ IX. Emmiss.	91.1	91 2
3 „ von 1885 Fr.	89 4	89.4
3 „ Erg.-Netz .	91.40	91.4
3 „ von 1895 stf.	87.4	87.40
3 Prag-Dux v. 1896	85 8	85 8
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	78.70	78 8
3 dto. v. 1891		77 50
4 Rudolf . . stf. fl.	—	84.4
4 „ (Salzkgtb.) M.	101.10	101 10
5 Ungarische Galiz. fl.	91.80	91.8
4 Vorarlberg . stf.	84.10	84.10
3 Ital. Eisb. S. A—E	59.20	59.3

	Pap.	G.
3 Livornes. L. C, D u. D²	61 50	61.60
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.5	61 6
5 Toskanische E. Fr.	96.5	96 5
5 Westsic. E. v. 79 stfr.	101,60	101.70
4 Russ. Südwest E.-B.	—	102 5
4 Wladikawkas E.-B.	—	10[illegible].50
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	99.70	99 8
Oeste de Minas E.-B.	6[illegible].1	60
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	1[illegible]9.3
5 California u. Oregon	10[illegible].60	[illegible]60
6 Pac. of Mis. Konsol.		1[illegible]48
Southern Pac. of Cal.		1[illegible]9
West. N.-York P. I M.	[illegible]7 2	107 2

Pfandbriefe.	Pap.	G.
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	101.00	101.00
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	97 00	97.0
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	—	100.
3½ Meining. Hypthbk.	—	96 90
4 dto. (unk. b. 1900)	—	100.10
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	97 80
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.10
3½ dto.	—	97 20
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	100.00	100.00
3½ „ C.-B.-K. 1886	96.4	96.40
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	96 4
3½ dto. 94 unk. b. 1900	96.40	96.40
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	98 0
4 Preuß. Hyp.-Verf.-Sf.	—	100 50
3½ „ Verf.-A.-G. .	—	96 50
3½ „ Pfdbr.-Bf. E. XVII unk. b. 1905	97 00	97 00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	—	98 50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	—	102 5
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100 60	100 6
3½ dto.	96 30	96.30
3½ dto. S. 69—82	—	97.10
4 Südd. B.-Kr. Rnch.	100.00	100.00
4 Württ. Hypothekenb.	100.40	100.40
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	10[illegible].80

	Pap.	G.
5 Dortmund Union-H.	—	—
4½ Eisenbahnrentenbk.	102 50	102.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	—	—
4% Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1908	—	—

Verzinsliche Lose	Pap.	G.
4 Badische Prämien .	145.45	145.46
4 Bayerische Prämien	—	167.70
5 Donauregulierung .	—	
3½ Köln-Mindener .		138.7
3 Madrider 100 Fr.	37.00	37.1
4 Meininger Präm.-Pf.	133.80	133 90
4 Oesterr. v. 1854 .	—	
5 „ v. 1860 .	125 20	125 3
3 Oldenburger . .		
3 Türken Fr. 400 .	34 95	35 00

Unverzinsliche Lose.	Pap.	G.
Ansbach-Gunzh. fl. 7	35.40	35 4
Augsburger . . fl. 7	24.	24
Braunschweig Thr. 20	119 10	119.10
Finnländer Thlr. 10	—	
Freiburg (Kant.) Fr. 15	25.00	25.1
Mailänder . Fr. 45		
„ . Fr. 10	14.70	14.70

	Pap.	G.
Meininger fl. 7	—	23 60
Neuchateler . Fr. 10	—	27.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	332.50
„ Kred. v. 58 „ 100	—	390.0
Pappenh. Gräfl. „ 7	22 6	22.60
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	277.20
Venetianer Lire 30	23 00	23 00

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.19½
dto. Eisenbahn	4.19½
Belgische . . . Fr. 100	80.80
Franz. . . . . „ 100	80 50
Oesterr. ö. W. . . fl. 100	168 80

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke	16 20	16.16
Dollars in Gold . .	4 21	4.17
Engl. Sovereigns	20 43	20.40

Papier-Geld.		
Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.18½
Franz. Banknoten .	—	80.75
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	169 10
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168.55	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.50	—
Italien	Lire 100	75 15	—
London	Lstr. 1	20.420	20.44 B 20.40 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80.75	—
Schwz. Bkplätze . . .	Fr. 100	80 15	—
Wien ö. W.	fl. 100	169.15	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 6%

Prämien-Erklärung: 27. Dez. 27. Jan. 99. Abrechnungstage: 28. Dez. 30. Jan. 99.

Vorschlag zu einem Geschenk. Wenn nach genügend langer Erprobung ein neues Mittel zur Pflege der Haare, zur Reinigung der Kopfhaut, zur Verschönerung der Haare angeboten wird, so muß es unter der ungeheuren Zahl der bereits existierenden eine ganz besondere Daseinsberechtigung haben. Diese ist nun bei dem neuen „Javol“ in so hervorragendem Maaße vorhanden, daß man wohl mit Recht annehmen kann, der Wert dieses Mittels wird sich wie ein Lauffeuer von Mund zu Munde fortpflanzen. Der Fabrikant ist in seinen Ankündigungen peinlich und sorgfältig bemüht, alle Behauptungen zu vermeiden, die nicht bereits durch längere Erfahrung und gewissenhafte, eingehende Versuche auf das Schlagendste bewiesen sind. Demgemäß darf das neue Kosmetikum als eins der besten, wirklich der Gesundheit dienlichen Mittel zur Pflege der Haare angesehen werden. Es besitzt Eigenschaften, die so hervorragend beachtenswert sind, daß sich „Javol“ im Fluge die Anerkennung der weitesten Kreise verschaffen wird, zumal es vollkommen unschädlich ist.

„Javol“ ist eine durchaus solide, reelle, preiswerte Specialität zur Pflege der Haare, absolut frei von irgend welchen gesundheitswidrigen Bestandteilen, so daß es sich unbedenklich selbst bei Kindern zur Verwendung empfiehlt.

„Javol“ verleiht den Haaren, auch den widerspenstigsten, vollendete Schönheit, macht sie seidenweich und geschmeidig wie Sammt, — naturglänzend — vollauftragend und üppig — stärkt und erfrischt die Kopfhaut eminent, in äußerst wohlthuender Weise — kräftigt und befördert den Wuchs des Haares und Bartes — läßt die natürliche Schönheit des Haares voll und ganz zur Geltung kommen — erleichtert die Wellung der Haare und alle Frisuren — ist für die Haare ein Conservierungsmittel allerersten Ranges — läßt die sich normal ablösenden, die Kleider ekelhaft verunreinigenden Oberhautschüppchen verschwinden — kräftigt dünne und schon gelichtete Haare — erhält die Haare und die Kopfhaut rein, sauber und gesund — macht hängendes Kinderhaar schön wellig und lockig — ist beim Gebrauch sehr praktisch und keineswegs umständlich, wie andere Waschmethoden. „Javol“ ist ein mildes, selbst wenn im Uebermaaß gebraucht, die Haut nie reizendes Haarpflegemittel, lediglich kosmetischen Zwecken dienend. — „Javol“ ist von überraschender Wirkung und vor Allem gesund, gleich wertvoll für Erwachsene und Kinder.

Infolge seiner besonderen Eigenschaften erhält es die natürliche Farbe des Haares bis ins hohe Alter.

„Javol“ verfettet und verschmiert die Haare nicht, macht die oft ranzigen Pomaden, die oft schädlichen Essenzen und Tinkturen vollkommen überflüssig.

„Javol“ besitzt eminente Vorzüge, wie sie in gleichem Maaße durch andere Präparate, so weit mir bekannt, nicht annähernd geboten werden.

Wer zur Pflege seiner Haare regelmäßig „Javol“ gebraucht, besitzt die Garantie, seinen Haaren die natürlichste und nützlichste Pflege angedeihen zu lassen.

„Ich bin entzückt von dem Erfolge dieses Produktes, ich hatte etwas so außerordentliches gar nicht erwartet. Ihr Mittel ist wahrhaft bewunderungswürdig“ lautet unter andern das Urteil einer Dame der hohen Aristokratie.

„Javol“ kann nicht nachgeahmt werden, ist aber gegen alle derartigen Versuche auf das Weitestgehende gesetzlich geschützt.

Ausführliche Anleitung zur vernunftgemäßen Haarpflege bei jeder für lange Zeit ausreichenden Flasche à Mk. 2.—. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in den Apotheken. 5110.1

1 Flasche „Javol“ als Geschenk unter dem Weihnachtsbaum wird sicher manchen erfreuen.

SUPPEN WÜRZE mit MAGGI

131

In wenigen Tagen Ziehung der Grossen Verlosung zu Baden-Baden!

Los 1 Mark. Haupttreffer **30,000 Mark** Wert, insgesammt **2000 Gewinne.** Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. **Los 1 Mark.** 6179.5

Lose à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet A. Molling, Baden-Baden.

In Karlsruhe zu haben bei: Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstrasse 15, Sebastian Münich, Hirschstrasse 12.

1 Mk. 90 Pfg. für Januar, Februar und März durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete 6338.1

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungsblatt.

Auflage 25,500.

Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

Soeben erschien:

Am heiligen Abend.

„O heiliger Abend mit Sternen besä't“.

Weihnachtslied.

Gedicht von **Karl Gerok.**

Für eine Singstimme mit Klavierbegleitung componirt von

Clara Faisst.

Pr. 80 Pfg.

Fr. Doert, Musikalienhandlung, Karlsruhe. 6331.1

Auf Weihnachten.

Verschiedene (Paravents) Ofenschirme, (Panos) Bilder in Plüschrahmen, Fantasietischchen, Fußtritte, Sophakissen, Fußkissen, Felle als Sophavorlagen, äußerst billig bei

J. Müller,
Hirschstraße 18.

Kein Laden, daher billigste Preise! 6233.6.3

Passendes

Weihnachts-Geschenk

Markgräfler Natur-Tischweine. 6320.6.2

1 Kiste, enthaltend:
20 Flaschen **feinen Markgräfler Natur-Tischwein,**
1 Flasche **echtes Schwarzwälder Kirschwasser,**
incl. Verpackung
nur 25 Mark.

1 Kiste, enthaltend:
15 Flaschen **feinen Markgräfler Natur-Tischwein,**
5 Flaschen **feinen roten Markgräfler Tischwein,**
1 Flasche **echtes Schwarzwälder Kirschwasser,**
incl. Verpackung
nur 30 Mark.

Bestellungen erbittet

Heinrich Treuer,
Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung,
Auggen, Baden.

Briefpapiere, Briefkarten in geschmackvollen Zusammenstellungen.

Brief- und Billet-Papiere in allen Farben und Formaten.

Theodor Krause,

Papierhandlung,
gegenüber dem Post-Neubau. 6295.3.2

Zeichen-Materialien. **Mal-Utensilien.**

Fleischfaser-

Hundekuchen,

berühmte Marke:
„Herbst“,
pr. Ztr. M. 17.—,
5 Pfd. M. 1.—
bei 5886.10.5

C. Frohmüller,
Großh. Hoflieferant,
Erbprinzenstraße 32,
Karlsruhe.

Karlsruher Liederkranz.

Fuldisches Reich!

Samstag am 17. Dezember 1898, abends 1/2 9 Uhr, 6330.1
anläßlich der
Goldenen Jubelfeier eines lieben, guten, alten Bekannten

Fest-Stall!

mit Musik, Restauration, Festspiel und entsprechend grossartig reichhaltigem Programm.

Zu zahlreicher Beteiligung laden freundlichst ein

Der Jubilar. **Die 3.**

Fulder-Ketten und -Abzeichen sind anzulegen.

Nº 4.

Hauptniederlage der ächten Wiener Möbel

von Gebrüder Thonet in Wien
bei 6094.6.4
Otto Büttner, Karlsruhe,
Kaiserstr. 158,
Ecke Douglasstrasse.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Für Jäger!

Sämmtliche Felle und Bälge werden mit den Haaren nach neuester erprobter Methode bestens gegerbt von 5861.—4

H. Hoffmeister,
Lederfabrik, Heidelberg.

Patent-Bureau Karlsruhe
C. KLEYER Kriegstr. 109.
INGENIEUR & PATENTANWALT
9634.50.28

EUREKA Gefahrloser Schiess-Sport für Salon und Garten!

Der Gummipfeil haftet an jeder glatten Fläche. — Präcision: 10 Meter.
Die Freude der Kleinen. Die Unterhaltung der Grossen.
* M.G.R.PATENT. *

Die einzigen Gewehre und Pistolen, welche man Kindern mit voller Ruhe anvertrauen kann, da jede Verletzung von Personen oder Beschädigung von Möbeln vollständig ausgeschlossen ist. — **Zu haben bei:**

Alwin Vater,

Fahrräder und Sportartikel.

Ecke Ritterstrasse und Zirkel. 6326.3.1

Telefon 416 und 476. Fahrsaal Schillerstr. 22.

Vor Weihnachten Sonntags v. 11—6 Uhr geöffnet.

Bekanntmachung.

Die Zählungslisten über den Rindvieh- und Pferdebestand der Stadt liegen vom 16. d. Mts. an **8 Tage lang** auf dem städtischen statistischen Amt — Rathaus III. Stock, Zimmer Nr. 106 — zu Jedermanns Einsicht auf.

Die Listen sind für die Berechnung der Beiträge maßgebend, welche von den Rindvieh- und Pferdebesitzern zur Deckung der Vergütungen für die auf polizeiliche Anordnung getöteten Tiere entrichtet werden müssen. 6328.1

Anträge auf Berichtigung der Listen sind innerhalb obiger Frist dahier einzubringen.

Karlsruhe, den 14. Dezember 1898.

Der Stadtrat:
Siegrist.
Schumacher.

Wer in Süddeutschland und Schweiz 592.52.47

ein Objekt: **Hôtel, Gasthof, Restauration, Bierbrauerei, Fabrik, Wohn-, Geschäfts-, Rentenhaus, Villa oder Herrschaftssitz, Hof- oder Landgut, Waldungen, Bauplätze** zu kaufen, verkaufen oder zu vertauschen beabsichtigt, der wende sich an das **Liegenschaftsbureau für Süddeutschland** von **Gustav Dummel** in **Konstanz.**

Anzeige.

Plötzlich eingetretene Umstände veranlassen mich,

meine sämtlichen Vorräte

in Glas-, Porzellan- u. Luxus-Waren

von heute ab bis auf weiteres gegen **Credit** 6324.2.1

mit **10—15%,**
ältere Sachen mit **20% Rabatt** abzugeben.
Casse 5% Rabatt extra.
Christofle-Geräte ausgenommen.

Friedrich Knab,
Kaiserstrasse 215.

Landbank.

Institut zur Förderung der **inneren Kolonisation** im Deutschen Reiche durch Erwerb und Veräußerung von ländlichen Besitzungen, Gründung von **Bauernkolonieen,** Verkauf von Restgütern, Vorwerken, Waldgütern, Seegrundstücken, Mühlen, Ziegeleien u. s. w. zu äußerst günstigen Bedingungen. 1519.52.40

Verkauft wurden 1896 ca. 24000 Morgen, 1897 ca. 36000 Morgen. Grundkapital 10 Millionen Mark.

Geschäftsstelle: Berlin W., Behrenstr. 43/44.

Hotel zu kaufen gesucht.

Tüchtiger Fachmann sucht an größerem Platz gangbares Geschäft, womöglich Bahnhotel, bei Mk. 3—40,000.— Anzahlung zu kaufen.

Offerten unt. **J. 3498** an **Chr. Pfeiffer, Stuttgart,** Schulstr. 17. 6215.2.2

Hotel und Restaurant zum Eber,

Kreuzstr. 33, **Karlsruhe,** Kreuzstr. 33, in nächster Nähe des Hauptbahnhofes, empfiehlt seine neu eingerichteten Fremdenzimmer und Lokalitäten bei **guter Küche,** garantiert reinen, offenen und Flaschenweinen bester Marken. **Ausschank von ff. Export- und Münchener Bier.** Hochachtungsvoll

546-25.24 **Friedrich Kasper.**

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 16. Dezember 1898.
Abteilung A (Rote Abonnem.-Karten.)
21. Abonnements-Vorstellung.

Der Traum ein Leben.

Dramatisches Märchen in 4 Akten von Franz Grillparzer.

Personen:

Massud, ein Landmann	Heinrich Reiff.
Mirza, seine Tochter	O. Gerhäuser.
Rustan, sein Neffe	Hugo Höcker.
Zanga, Negersklave	W. Wassermann
Der König von Samarkand	Josef Mark.
Gülnare, seine Tochter	Minna Höcker.
Der alte Kaled	Fritz Brehm.
Karkhan, sein Neffe	Heinr. Schilling
Der Mann vom Felsen	Wilh. Kempf.
Ein altes Weib	L. Kachel-Bender
Ein königl. Kämmerer	Adolf Hallego.
Ein Hauptmann	Emil Hunkler.
Ein Anführer	Franz Zörnitz.
Eine Dienerin Gülnare's	Julie Schwarz.

Anfang: 7 Uhr. Ende: 1/2 10 Uhr.
Kleine Preise.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

bringt sein in allen Sorten auf's Reichste assortiertes

Schuhwarenlager

in empfehlende Erinnerung. 6149.4.2

Druck und Verlag von Otto Reutz, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.